



Zeitung des Polizeipräsidiums Hagen

# EINS EINS NULL

# Polizei Hagen

bürgernah · kompetent · engagiert



## Polizei Hagen fängt Geldtransportknacker

Was genau Sie erwartet erfahren Sie *ab Seite 12.*

### Weitere Themen

- Grußwort des Präsidenten
- Neuer Leiter des Staatsschutzes
- Kollegen besuchen das LAPD
- Zu Gast bei der Bundeswehr
- Verhalten bei Schnee und Eis
- Neues aus unseren Sozialen Medien
- Alles über den Enkeltrick
- Preisrätsel und einiges mehr....

Eins Eins Null  
Online



## Handynutzung bei Jugendlichen

Einen Überblick über die Nutzung, Tücken und die Gefahren der kleinen Computer erfahren Sie *auf Seite 6.*

## „Riegel vor! Sicher ist sicherer.“

Was die Hagener Polizei in der Aktionswoche rund ums Thema Einbruchschutz erlebte, erfahren Sie *ab Seite 10.*

## Neuer Diensthund der Polizei Hagen

„Ragnar“ ist neu im Hagener Polizeipräsidium. Alle Hintergrundinfos zu dem Malinois und seiner Ausbildung lesen Sie *ab Seite 19.*



# INHALT

## Inhalt

Grußwort des Polizeipräsidenten .....	3
Vorsicht vor dem „Enkeltrick“ .....	4
Mein Begleiter: Das Handy .....	6
Vorsicht! Kälte auf dem Vormarsch.....	7
Kriminalrat André Dobersch .....	8
Zu Gast bei der Bundeswehr .....	9
Aktionswoche „Riegel vor! Sicher ist sicherer.“.....	10
Geldtransporterüberfälle aufgeklärt.....	12
Facebookgeschichten und Social Media.....	14
Besuch bei den Kollegen in Los Angeles.....	16
Der „Neue“ bei der Hagener Polizei .....	19
Bilderrätsel .....	20

## So erreichen Sie uns

### Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Hoheleye 3, 58093 Hagen  
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0  
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

### Notruf

**110**

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510  
 Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: hagen.polizei.nrw  
 Email: Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de  
 Facebook: www.facebook.com/polizei.nrw.ha

## Impressum

EinsEinsNull ist eine offizielle Publikation des Polizeipräsidiums Hagen

### Herausgeber:

Polizeipräsident Wolfgang Sprogies

### Redaktion:

Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Michael Siemes, Ulrich Hanki, Gerrit Klinkmann, Andreas Kurz, Ralf Bode (V. i. S. d. P.), Matthias Ewert, Ewald Weinberger, Sebastian Hirschberg, Sina Kristina Helming, Miriam Nolte-Kotowski

### Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

### Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden  
 Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174  
 Es gilt die Preisliste Nr. 3 vom 01. 01. 2004.

### Auflage:

ca. 15.000 Stück



# Jahreswechsel

## Grußwort des Polizeipräsidenten

Wolfgang Sprogies bedankt sich bei allen Hagenerinnen und Hagenern

Liebe Leserinnen und Leser,

wie in jedem Jahr möchte ich die Gelegenheit nutzen, auf diesem Wege persönlich ein paar Worte an Sie zu richten. Zunächst einmal möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich für die vielen Hinweise und Anregungen, die im Laufe des Jahres bei der Polizei eingegangen sind, bedanken.

Meine Kolleginnen und Kollegen sind auf Ihr Vertrauen angewiesen. Wir bitten um Ihre Mithilfe oder richten Appelle an Sie, Regeln zu beachten, achtsam zu sein und sich selbst zu schützen.

Das ist uns in diesem Jahr beim Wohnungseinbruch in beeindruckender Weise gelungen. Die Einbruchszahlen sind weiter zurückgegangen. In vielen Fällen mussten die Einbrecher unverrichteter Dinge wieder den Rückzug antreten, weil die Menschen ihre Wohnungen oder Häuser zusätzlich gesichert hatten. Das ist ein sehr guter Trend, von dem ich hoffe, dass er anhält. Wir bleiben am Ball.

Daneben hat für mich Ihr objektives und subjektives Sicherheitsgefühl im Bereich der Innenstadt höchste Priorität. Wir wer-

den auch 2018 mit zivilen und uniformierten Kräften verstärkt in der Innenstadt unterwegs sein und dafür sorgen, dass Sie sich dort sicher bewegen können.

Übrigens: Vielleicht sind Sie, verehrte Leserinnen und Leser, ja auch interessiert am Polizeiberuf oder haben junge Menschen in ihrem Umfeld, die noch auf der Suche nach einem vielseitigen und verantwortungsvollen Beruf sind. Ich würde mich sehr freuen, Sie zukünftig möglicherweise als angehende Polizeibeamtin oder Polizeibeamten begrüßen zu können. Weitere Hinweise zu den Bewerbungs- und Ausbildungsmodalitäten finden Sie im Internet unter [hagen.polizei.nrw](http://hagen.polizei.nrw).

Zum Jahresende wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches wie auch schönes neues Jahr.

Ihr

Wolfgang Sprogies

Polizeipräsident



### Polizei Hagen

453 ausgebildete Polizeibeamte

93 Angestellte und 25 Verwaltungsbeamte

4 Polizeiwachen



**POLIZEI**  
**Nordrhein-Westfalen**  
**Hagen**



# Kriminalität

## Vorsicht vor dem „Enkeltrick“

Die Betrugsmasche ist noch immer bei Tätern beliebt

Von Thomas Roth, Dir. K

„Hallo Oma, ich bin´s“

Die Stimme am Telefon klang fremd aber dennoch vertraut, als Edeltraut B. vor acht Wochen den Hörer abnahm. „Hallo Oma, ich bin´s“, sagte eine freund-

liche Männerstimme am anderen Ende der Leitung. Zuerst konnte die Seniorin damit gar nichts anfangen. Zu lange hatte sie verdrängt, dass ihr Sohn jeglichen Kontakt zu ihr abgebrochen hatte. Auch an ihren Enkel Phillip, den sie noch nie gesehen hatte, und von dem sie nur aus Erzählungen Dritter wusste, hatte sie in den letzten Jahren nur selten gedacht.

Und nun plötzlich das. Da war er am Telefon. Hatte irgendwie ihre Nummer herausgefunden und sie angerufen. Die anfängliche Verwunderung wich einer unbändigen Freude. „Phillipp bist du es?“, hatte sie den Anrufer mit Erstaunen gefragt. Er bejahte die Frage und er erzählte ihr sodann von seiner Kindheit und Jugend und dem Traum, einmal Anwalt werden zu wollen.

Mit viel Glück hatte er vor zwei Jahren einen Studienplatz in Heidelberg ergattert. Hierfür musste er natürlich umziehen und sich eine kleine Wohnung nehmen. Allerdings sei er schon nach dem ersten Semester mit dem Geld nicht mehr hingekommen. Die Studienordnung und die hohen Anforderungen ließen ihm keinen Freiraum, um nebenbei auch noch jobben zu gehen. Derzeit sei das Geld sehr knapp. Und da ihm seine El-

tern schon so geholfen hatten, wolle er diese jetzt nicht noch einmal anpumpen. Daher habe er sich an sie gewandt. Er musste ja nicht nur die Studiengebühren in Höhe von 500,00 Euro pro Semester zahlen, sondern auch noch den Beitrag für das Studentenwerk und einen Verwaltungskostenbetrag, erklärte er ihr. Somit komme er auf finanzielle Verpflichtungen von über 600,- Euro für die Uni pro Semester, plus die monatliche Miete und die Nebenkosten. Und dann hatte er noch nichts zu Essen im Kühlschrank, ganz abgesehen von der Möglichkeit mal ins Kino zu gehen oder mit den Kommilitonen abends in eine Bar.

Edeltraut B. war sofort damit einverstanden, ihm einen größeren Geldbetrag zukommen zu lassen. Sie verabredeten sich für den übernächsten Tag zum Kaffee in ihrer Wohnung. Morgens war sie extra zum Friseur gegangen. Hatte ihre Rente von der Bank abgeholt und beim Bäcker noch ein paar Stücke Kuchen gekauft. Als sie wieder zu Hause ankam, klingelte das Telefon. Ihr Enkel. Wie schön. Im Verlauf des Telefonats teilte er ihr mit, dass er es leider nicht persönlich schaffen würde vorbei zu kommen, da er noch so viel für die Uni vorzubereiten habe, um morgen ein Referat in Familienrecht halten zu können. Stattdessen würde er einen Freund schicken, der für ihn das Geld abholen würde.

Vorsichtshalber könne man ja ein Stichwort vereinbaren.

Sie könne ihm vertrauen und ihm die 3000,00 Euro ruhig aushändigen. Er sei in einer Viertelstunde bei ihr. Als Edeltraut B. 15 Minuten später die Tür öffnete, sah sie in das sympathische Gesicht eines etwa zwanzigjährigen jungen Mannes. Ohne zu zögern nannte er das Stichwort, sie übergab ihm das Geld, welches für ihren Enkel gedacht war. Er versprach, es ihm noch heute zu geben. Mit einem festen Händedruck verabschiedete sich der



# Betrug

Unbekannte von Edeltraut B. Seitdem hat sie nichts mehr von ihrem Enkel gehört.

Der sogenannte „Enkeltrick“ ist wohl die heimtückischste Form des Betrugs zum Nachteil von Seniorinnen und Senioren. Neben den emotionalen Folgen kann er auch existenzielle Beeinträchtigungen nach sich ziehen. Neben dem Verlust größerer Geldbeträge kommt es nicht selten vor, dass die Betroffenen unter Umständen sogar um ihre Lebensersparnisse gebracht werden. Ganz zu schweigen von den Vorwürfen der Familie oder der Nachbarschaft, die häufig mit Unverständnis reagieren. Aus diesem Grund offenbaren sich viele Opfer nicht.

## Wie gehen die Täter vor?

Vielfach melden sich die Täter am Telefon mit den Worten „Hallo Oma, ich bin´s“ oder „Rate mal, wer hier spricht“. Sie rufen die Betroffenen an und geben sich als deren Verwandte, Enkelkinder oder aber auch als gute alte Bekannte aus. Ihr Ziel ist es, kurzfristig an Bargeld zu gelangen, indem sie eine akute Notlage vortäuschen und an die Hilfsbereitschaft des Opfers appellieren. Als Grund für den derzeitigen finanziellen Engpass geben die Täter beispielsweise einen Autounfall, den notwendigen Kauf von Computierzubehör oder - wie im vorliegenden Fall - die hohen Studiengebühren an. Ihre augenblickliche Lage schildern sie als äußerst dringlich und nicht aufschiebbar. Nicht selten werden Seniorinnen und Senioren mit wiederholten Anrufen unter Druck gesetzt. Sobald sich die Betroffenen bereit erklären, den gewünschten Geldbetrag zur Verfügung zu stellen, wird ein Bote angekündigt, der das Geld in Empfang nimmt und dieses im Interesse aller weiterleitet.

Auf diese Art und Weise sind in der Vergangenheit von den Tätern Beträge in Höhe von bis zu 20.000 Euro erbeutet worden.



Die Täter bleiben meist unerkannt

## Tipps wie Sie sich schützen können

- Seien Sie misstrauisch, wenn sich Personen am Telefon als Verwandte oder Bekannte ausgeben, die Sie als solche nicht erkennen.
- Fragen Sie den Anrufer nach allen möglichen Daten (Geburtsdatum, -ort, Eltern, aktueller Wohnort, Schule, derzeitiger Beruf etc.).
- Lassen Sie sich eine Telefonnummer von ihm geben, unter dem Vorwand, ihn zurückrufen zu können.
- Geben Sie keine Details zu Ihren familiären oder finanziellen Verhältnissen preis.
- Halten Sie nach einem Anruf mit finanziellen Forderungen Rücksprache mit Familienangehörigen.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Schecks an unbekannte Personen.
- Informieren Sie sofort die Polizei, wenn Ihnen eine Kontaktaufnahme verdächtig vorkommt: Notrufnummer 110.

## Wenn Sie bereits Opfer einer solchen Tat geworden sind

Sollten Sie Opfer einer solchen Straftat geworden sein, dann scheuen Sie sich nicht, diese zur Anzeige zu bringen. Sie brauchen sich nicht dafür zu schämen, auf diesen Trick hereingefallen zu sein. Auch wenn Sie sich nicht mehr an alle Einzelheiten erinnern können, ist es für die Polizei wichtig, soviel wie möglich über die Tatbegehungsweise zu erfahren, um andere Seniorinnen und Senioren schützen zu können.

Die kostenlosen Broschüren „Sicher leben – Ratgeber für Ältere und Junggebliebene“ und „Sicher Zu Hause“ sowie weitere Informationen und Hinweise zur Prävention erhalten Sie beim Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz der Hagener Polizei unter der Rufnummer (02331) 986 – 1520 oder 986 - 1528.



# Technik

## Mein Begleiter: Das Handy

### Ein Überblick über die Nutzung der kleinen Computer und deren Gefahren

Von Sina Helming, Direktion K

Internetfähige Handys gehören längst zu unserem Alltag. Auch aus dem Alltag unserer Schüler sind die kleinen Computer nicht mehr wegzudenken.

So werden wir als Jucops regelmäßig mit Fragen und Problemen rund um das Thema Handy und Social Media konfrontiert. Das Medium Mobiltelefon mit allem, was dazu gehört, ist ungeheuer komplex. Die gestellten Fragen betreffen viele weitere Bereiche als nur den Diebstahl der Mobiltelefone selbst.

Fragen wie: „Macht man sich strafbar, wenn man ohne Einwilligung Fotos von Dritten fertigt oder per WhatsApp verschickt?“, gehören längst zu unserem Alltag.

Oft benutzen gerade unsere jungen Handybesitzer die vielen Funktionen der mobilen Endgeräte ohne über weitreichenden Konsequenzen nachzudenken.

Allzu leichtfertig werden Fotos von sich selbst in freizügigen Posen gefertigt und an die erste große Liebe verschickt. (Thema: Sexting)

Diese werden leider anschließend viel zu häufig in der Schule verbreitet und haben somit nicht nur strafrechtliche Konsequenzen für den Veröffentlicher dieser Bilder (§ 201a StGB), sondern die Opfer haben in Folge dessen noch mit ganz anderen Problemen zu kämpfen.

Schlägereien unter Kindern und Jugendlichen werden gefilmt und weitergeschickt. (Herstellen und Verbreiten von Gewaltvideos)

Auch lästige Kettenbriefe in WhatsApp-Gruppen setzen Kinder und Jugendliche unter Druck und machen Eltern und den Betroffenen Angst.

Fazit: Bleiben Sie regelmäßig im Gespräch mit ihren Kindern und besprechen Sie Regeln und Konsequenzen in Verbindung



Keine Seltenheit: Regelmäßige Handy-Nutzung

mit der Handynutzung.

Wir als Jucop-Team beraten Sie gerne und stehen Ihnen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Sie erreichen uns unter der 02331-986/2222 oder auch via Email unter der Adresse Jucops.Hagen@Polizei.nrw.de. Melden Sie sich einfach bei uns.



Ein Handy und Soziale Netzwerke - Bei vielen Jugendlichen fester Lebensbestandteil



## Vorsicht! Kälte auf dem Vormarsch

Auf was Sie bei Schnee und Eis besonders achten müssen



Von Andreas Kurz, Autobahnpolizei

Die Klimaerwärmung ist schuld. Wie immer. Früher konnte man sich auf einen Winter einrichten, der meist plötzlich begann, dann aber mehrere Monate dauerhaft anhielt. Darauf stellte man sich mit warmer Kleidung und im Straßenverkehr durch ein verändertes, meist defensives und zeitintensiveres Fahren ein. Aber Spaß beiseite.

Tatsächlich wechseln heute jedoch die Witterungsbedingungen auch in den Wintermonaten von fast sommerlich warm bis klirrend kalt und das im Tagesrhythmus. Das führt leider dazu, dass man sich weniger auf die Wetterlagen einstellen kann.

Dann fehlt häufig die Zeit, wenn man morgens startet und das Auto plötzlich zugefroren ist. Das handbreite Guckloch in der Windschutz- und Seitenscheibe reicht nie aus, im Verkehr dauerhaft zu

bestehen. Andere Verkehrsteilnehmer werden gar nicht erst gesehen oder die Scheinwerfer der anderen verwandeln die Fenster des eigenen Autos in eine funkelnde Eishöhle.

Apropos Eis. Die Wasserpfützen auf den Dächern und Planen der Lkw gefrieren über Nacht und verlieren meist auf den ersten Metern nach Fahrtbeginn durch die Vibrationen den Halt zum Fahrzeug. Wer dann zu dicht folgt, bekommt die kalte Ladung auf sein Fahrzeug ab. Ein größerer Abstand zu Lkw zu halten, kann eine Lebensversicherung sein.

Auch wenn die Lkw-Fahrer verpflichtet sind, vor der Fahrt die Eisschollen zu beseitigen, die wenigsten machen es. Und wenn dann diese auf der Motorhaube des nachfolgenden Pkw landet, erschrickt man so stark, dass man die Kennzeichen des Lkw gar nicht registriert. Und der fährt weiter.

Die Verwarn- und Bußgelder für die „Winterverstöße“ können empfindliche Ausmaße annehmen und gerade dann, wenn es zu einem Verkehrsunfall in diesem Zusammenhang gekommen ist. Wer zum Beispiel auf Schnee oder Matsch zu schnell unterwegs war und in den Graben rutscht, muss über 140 Euro berappen.

Der Anschein trügt: Der „Bundeseinheitliche Tatbestandskatalog“ weist zwar hohe Verwarngelder aus. Aber der Wunsch der Autobahnpolizei ist es, dass jeder Verkehrsteilnehmer sicher durch den Winter kommt. Daher gibt es einige zusätzliche „Spielregeln“ - die sind aber für uns alle für eine unfallfreie Fahrt wichtig.

# Mitarbeiter



## Kriminalrat André Dobersch

Der neue Leiter des Staatsschutzes stellt sich vor

Von Ralf Bode, Pressestelle

**K**riminalrat Andre Dobersch hat am 01.10.2017 die Leitung der Kriminalinspektion des Polizeilichen Staatsschutzes beim Polizeipräsidium Hagen übernommen.

Der 41-Jährige tritt damit die Nachfolge von Kriminaloberrat Nikolaus-Felix Jonkan, der zum Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (LKA NRW) gewechselt ist.

Kriminalrat Dobersch ist ver-

heiratet und hat eine kleine Tochter. Er ist seit 1996 bei der Polizei und war neben Stationen in Bochum und im Märkischen Kreis mehrere Jahre in der Staatsschutzdienststelle des LKA NRW tätig.

Mit Herrn Dobersch hat die Hagener Polizei also einen ausgewiesenen Fachmann in Staatsschutzsachen gewinnen können.

Wir wünschen unserem neuen Leiter der Kriminalinspektion Polizeilicher Staatsschutz einen guten Start in unserer Behörde.



Kriminalrat André Dobersch





## Zu Gast bei der Bundeswehr

### Der Besuch der Hagener Polizei in der Kaserne Büchel

Von Michael Siemes, Dir. GE

Vom 01.09.2017 bis zum 03.09.2017 besuchte die Dienstgruppe -A- der Polizeiwache Hoheleye im Rahmen ihrer Dienstgruppenfahrt das Taktische Luftwaffengeschwader 33 in Büchel.

Ermöglicht wurde die Fahrt durch Polizeikommissar Guido Feldmann, der im Laufe seiner Zeit bei der Bundeswehr viele Jahre an diesem Standort eingesetzt war und bis heute gute Kontakte zu seinen damaligen Kameraden pflegt. So war es mit freundlicher Genehmigung des Kommandeurs der Fliegerhorstgruppe möglich, einen sehr interessanten und ereignisreichen Tag bei der Bundeswehr zu erleben.

Nach einem Vortrag zum Auftrag des Geschwaders erhielten die Kollegen eine Einweisung in den Transportpanzer "Fuchs". Dieses Fahrzeug gehört zu einer Sondereinheit des Geschwaders (Luftwaffensicherungsstaffel S), die zu-

sammen mit US-Soldaten einen Sonderauftrag der NATO wahrnehmen. Mit dem Transportpanzer "Fuchs" wurde gemeinsam der Flugbetriebsbereich angefahren, wo in einer Flugzeugwerft der Jagdbomber „Tornado“ vorgestellt wurde. Hier wurden den Kollegen die Bewaffnung, die Technik sowie der Auftrag des Jagdbomber Tornados näher gebracht. Weiterhin durften die Kollegen einmal Platz im Cockpit des Kampfjets nehmen, um den Eindruck abzurunden.

Zum Abschluss besuchte die Dienstgruppe -A- die Luftwaffensicherungsstaffel S, wo Guido Feldmann als Ausbilder und später als Einsatzfeldwebel 12 Jahre seinen Dienst leistete. Die Sondereinheit hatte im Vorfeld ein Waffendisplay vorbereitet, um die Kollegen in Bewaffnung und Schutzausrüstung einzuweisen. Durch das Personal der Luftwaffensicherungsstaffel S wurden unter anderem das Maschinengewehr vom Typ "MG-3", das Sturmgewehr

#### MG-3

Standardmaschinengewehr der Bundeswehr seit 1969.

#### P-8

Der Hersteller der Waffe ist die Firma „Heckler und Koch“.

#### G-36

Das Sturmgewehr wird weltweit genutzt.

„G-36“, die Dienstpistole „P-8“ sowie ein Präzisionsgewehr vom Typ „G-29“ und das Scharfschützengewehr „G-22“ vorgestellt.

Die Dienstgruppe -A- war in der Truppenunterkunft Brauheck untergebracht, welche sich unmittelbar bei Cochem an der Mosel befindet und bis zum Abreisetag am Sonntag ein buntes und erlebnisreiches Programm ermöglichte. Die Polizei Hagen bedankt sich herzlich für die Gastfreundschaft.



Die Dienstgruppe -A- auf einem Transportpanzer



## Beratung

### „Aktionswoche „Riegel Vor! Sicher ist sicherer.“ Hagener Polizisten berieten in Sachen Einbruchsschutz

Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Die Tage werden kürzer. Die dunkle Jahreszeit ist auf dem Vormarsch. Die frühe Dunkelheit bietet Einbrechern immer mehr Gelegenheiten, Wohnungen und Häuser auszuspionieren und im schlimmsten Fall dort einzusteigen.

Deswegen ist es wichtig, sein Heim vor den Tätern zu schützen und sich über präventive Maßnahmen zu informieren.

Aus diesem Grund startete die Polizei auch in diesem Jahr mit der landesweiten Aktionswoche „Riegel vor! Sicher ist sicherer.“ und bewarb die Aktion bereits

im Vorfeld im Internet und auf Plakaten. Hagener Bürgerinnen und Bürger hatten die Gelegenheit, sich von Experten der Kripo beraten zu lassen. Die Mitarbeiter des Kommissariats Kriminalprävention / Opferschutz gaben viele Tipps zum Schutz und zur Sicherung der eigenen vier Wände und zeigten, wie man sich sinnvoll und effektiv vor ungebetenen Gästen schützt. Knapp 1.000 Haushalte erreichte die Polizei in nur einer Oktoberwoche mit ihrem Beratungsangebot.

Die Aktionswoche startete am Montag, 9. Oktober, im Hagener Sparkassen-Karree. Viele Bürgerinnen und Bürger nahmen das Angebot der Polizei an und ließen sich von den Mitarbeitern des Kommissariats Kriminalprävention / Opferschutz beraten. Auch die zehn weiteren Termine waren außerordentlich gut besucht. Die Beamten wählten dabei absichtlich Standorte in jedem Stadtteil aus, um flächendeckend beraten zu können. Unter anderem trafen Interessierte die Kommissare am EKZ Eilpe, in Hagen-Kabel, Haspe und auch in Hohenlimburg. In der Stadtbücherei hielt Kriminalhauptkommissar Roth sogar einen spontanen Gruppenvortrag zum Thema Einbruchsschutz.

Besonders gefragt waren praktische Tipps gegen Einbrecher. Zum Beispiel schreckt ein hoch genug angebrachter Scheinwerfer mit Bewegungsmelder und Kleintierunterdrückung potentielle Täter bereits im Vorfeld ab. Da die Vielzahl der Einbrecher durch Fenster und Türen einsteigen, indem sie das Schloss hebeln, empfehlen die Kriminalbeamten die vorhandenen Sicherungen auszunutzen: schließen Sie Fenster ab und lassen Sie den passenden Schlüssel auch von innen nicht stecken.

Sogar mit ganz einfachen Routinen kann man Einbrechern das Einsteigen in die eigenen vier Wände erschweren. „Ein auf Kipp stehendes Fenster ist für den



Persönliche Beratung ist wichtig für die Polizei



# Kriminalität



Es gibt viele Möglichkeiten, seine Fenster und Türen zu sichern

Täter ein offen stehendes Fenster“, erklärt Kriminaloberkommissar Thomas Genster.

„Durch schlichtes Durchgreifen kann das Fenster innerhalb kürzester Zeit geöffnet werden. Deswegen sollten Fenster und

## Fakten

Die Polizei Hagen nahm im Jahr 2016 575 Wohnungseinbrüche auf.

Durch einfachste Umbauten, aber auch Verhaltensweisen werden Einbrüche verhindert.

Täter schlagen nicht nur nachts zu.

Balkontüren beim Verlassen des Hauses grundsätzlich geschlossen werden.“

Trotz aller Tipps war den Polizisten auch wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger aufmerksam bleibt. Verdächtige Personen, Fahrzeuge oder Vorkommnisse, auch in der Nachbarschaft, können rund um die Uhr der Polizei unter 110 gemeldet werden. Jeder Hinweis ist für die Ermittler wichtig und kann helfen. Täter aufzuspüren und Einbrüche zu verhindern.

Viele Hagerinnen und Hagerer meldeten sich in der Aktionswoche zu Einzelberatungen an. Bei diesen Terminen begutachten die Profis des Kommissariats Kriminalprävention / Opferschutz die

Wohnung oder das Haus direkt vor Ort. So können sie im konkreten Einzelfall wertvolle und produktneutrale Präventionstipps geben.

„Das Angebot ist völlig kostenlos, aber nicht umsonst“, so KHK'in Christiane Buß, die Leiterin der Kriminalprävention.

„Nutzen auch Sie die Gelegenheit und lassen Sie sich von unseren Kripo-Experten beraten.“

Rufen Sie dazu einfach unter 02331 986 1528 an. Die Polizei Hagen freut sich auf Sie.



# Kripo

## Geldtransportüberfälle aufgeklärt

Alles über den Ermittlungserfolg der Hagener Kripo

Von Ulrich Hanki, Pressestelle

An einem Mittwochmorgen im September (27.09.2017) hatten Spezialeinsatzkommandos der Polizei Nordrhein-Westfalen in Wuppertal, Solingen, Haan und Hilden zeitgleich mehrere Wohnungen durchsucht und fünf Männer im Alter von 30 bis 53 Jahren festgenommen.

Ermittlungen im Zusammenhang mit mehreren bewaffneten Raubüberfällen auf Geldtransporte aus den Jahren 1997 bis jetzt führten zu den mutmaßlichen Tätern. Das Kommissariat für Organisierte Kriminalität beim Polizeipräsidium Hagen kam durch erneute Untersuchungen vorhandener Spuren von Taten aus dem Hauptstellenbereich mit modernen Auswertungsmethoden auf die dringend Tatverdächtigen. Da bei den Überfällen Schnellfeuergewehre eingesetzt wurden, erfolgten die Festnahmen durch die Spezialkommandos.

Das Gericht hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hagen Haftbefehle erlassen, die Männer kamen in umliegende Justizvollzugsanstalten. Grundlage für die Haftbefehle waren Beweise im Zusammenhang mit Überfällen in Neuss (2000), in Werl



Einschusslöcher in der Frontscheibe eines Geldtransporters

(2001 und 2002), in Wetter Volmarstein (2004) und Dortmund (2015). Im Zuge der Durchsuchungen stellten Polizeibeamte zahlreiche Waffen, große Mengen Munition, Bargeld in sechsstelliger Höhe und mehrere Fahrzeuge sicher. Weitere ähnlich gelagerte Taten sind Bestandteil der Ermittlungen der EG ARGOS.

Zu der Pressekonferenz kamen, außer lokalen Reportern etliche Medienvertreter von ZDF, WDR, Sat1, Radio Dortmund und Unna

sowie von Printmedien aus dem Rheinland und aus Ostwestfalen-Lippe - ein toller Erfolg des Kriminalkommissariats 22 und aller beteiligten Kollegen!

### Die Ermittlungsgruppe ARGOS

Die EG Argos wurde im Januar 2017 ins Leben gerufen. Anlass war ein Hinweis auf zwei Tatverdächtige, die mit einem Raubüberfall auf einen Geldtransporter im Dezember 2015 in Dortmund in Verbindung gebracht wurden. Bei der Tat erbeuteten die Männer über 300.000 Euro.

Die Beamten haben zu dem Fall aus 2015 alle Ermittlungsakten und Asservate herangezogen und neu bewertet sowie spurentechnisch mit neuesten Methoden untersuchen lassen.

Die beiden Tatverdächtigen, die aufgrund des Ursprungshinweises in Verdacht geraten waren, konnten schnell als Täter ausgeschlossen werden. Es stellte sich heraus, dass der Hinweis nicht zutraf.

Im Rahmen der weiteren Ermittlungen konnten aber bei dem Fall aus Dortmund Ermittlungsansätze gefunden werden, die verfolgt wurden. So kam auch schon



Täuschend echt: Die Attrappe einer Panzerfaust



## Ermittlungen

schnell der Verdacht auf, dass der Überfall in Dortmund Teil einer Serie war. Von daher wurden Taten mit einem ähnlichen Modus Operandi mit zum Gegenstand der Ermittlungen. Insgesamt 16 Raubüberfälle auf Geldtransporter von 1997 bis 2015 wurden durch die Kollegen der EG Argos betrachtet. Zu jedem Fall wurden alle bestehenden Ermittlungsakten und das vorhandene Spurenmaterial ausgewertet. Es folgte monatelange akribische kriminalistische Feinarbeit.

Die Asservate wurden dabei spurentechnisch erneut durch das LKA NRW und die Rechtsmedizin München mit neuen wissenschaftlichen Methoden der DNA-Untersuchung ausgewertet. Den Ergebnissen konnten nach weiteren Ermittlungen letztlich Personen zugeordnet werden, die über einen längeren Zeitraum durch Mobile Einsatzkommandos überwacht wurden und die in Verbindung zu Raubüberfällen in Neuss, Wetter, Werl und Dortmund standen.

Die Verdächtigen bereiteten sich bereits für eine zukünftige Tat vor, hielten sich körperlich fit, absolvierten Schießtrainings und besorgten sich eine Spezialtrennscheibe für einen Motortrennjäger.

Bevor der geplante Überfall ausgeführt werden konnte, erfolgte der Zugriff der Polizei. Außer den Hagener Beamten waren



*Gefunden in einer Garage: Einen lastiksack mit Geldbündeln*

Unterstützungskräfte aus Wuppertal, dem Märkischen Kreis, Mettmann, Düsseldorf, Bochum, Dortmund, Duisburg, Köln, Essen, Münster, vom Zollamt Gießen sowie mehrere Spezialeinheiten im Einsatz.

Gegen die fünf Männer, die sich allesamt widerstandslos festnehmen ließen, wurden Haftbefehle erlassen, sie kamen in verschiedene Justizvollzugsanstalten. Einhergehend mit den Festnahmen erfolgten Durchsuchungen in den Wohnungen der Verdächtigen sowie in angemieteten

Garagen. Außer erheblichen Mengen an Munition stellten die eingesetzten Polizeibeamten Pistolen, eine Pumpgun, Schnellfeuergewehre und sogar eine täuschend echt aussehende Panzerfaustattrappe sicher. Weiterhin fanden die Durchsuchungskräfte einen Motortrennjäger, größere Mengen Bargeld und gestohlene Kennzeichen.

Allein die spurentechnische Bearbeitung der sichergestellten Gegenstände erfordert noch etliche Stunden Arbeit.



*Die Täter setzten echte Sturmgewehre ein*



# Social Media

## facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite ([www.facebook.com/polizei.nrw.ha](http://www.facebook.com/polizei.nrw.ha)) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!





# Facebook

**Polizei NRW Hagen**

Mal „aufgeräumt“

**#Hagen #Polizei** - In der Nacht zu Dienstag haben unsere Kollegen einfach mal aufgeräumt. Wie sah das genau aus?

Eine Sonderkontrolle der Spielhallen in Eckesey und der Innenstadt, den Gaststätten im Bahnhofsbereich und dem Vergnügungsetablisement in der Düppenbecker Straße. Insgesamt über 100 kontrollierte Personen.

Gegen zwei Männer (28, 29) bestand Haftbefehl. Festnahme!

Ein anderer Mann verstieß gegen ein Bereichsbetretungsverbot. Platzverweis, Anzeige!

Ein 19-Jähriger trug ein gestohlenen Handy bei sich. Sicherstellung, Anzeige!



**Polizei NRW Hagen**

**#Hagen #Polizei** - Guten Morgen, glauben Sie an den angeblichen Unglückstag?

Wir jedenfalls wünschen Ihnen einen unfallfreien und einfach fröhlichen Freitag den 13ten.

Ihre Polizei Hagen

**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Hagen

**Wir wünschen einen schönen Freitag den 13ten**

**Polizei NRW Hagen**

Was hat es damit wohl auf sich?

**#Hagen #Polizei** - Unsere Kollegen kontrollierten am Samstag einen VW mit drei Männern (26, 29, 36) in Eckesey.

Als es aus dem Auto etwas komisch roch, schauten sie etwas genauer hin. Was auf dem Bild zu sehen ist, war dann das Ergebnis. Die drei Männer wurden natürlich sofort vorläufig festgenommen. Unsere Kripo kümmert sich jetzt um den Fall.

Der Fahrer (26) hatte übrigens keinen Führerschein und stand vermutlich unter Drogeneinfluss. Das gab dann für ihn zusätzlich eine Anzeige und eine Blutprobe.

**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Hagen

**Was hat es damit wohl auf sich?**

## Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits über 49.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei\_nrw\_ha).





# International

## Besuch bei den Kollegen in Los Angeles

Annika und Benjamin Aufdemkamp in Kalifornien

Von Annika Aufdemkamp, Dir. V

In unserem diesjährigen Sommerurlaub unternahmen mein Mann und ich eine Rundreise durch den Südwesten der USA.

Unsere Ziele waren die Großstädte San Francisco, Las Vegas und Los Angeles sowie die bekannten Nationalparks Grand Canyon, Arches, Bryce und Zion.

Bei unserem beruflichen Hintergrund sollte natürlich auch ein Besuch des Los Angeles Police Departments (kurz LAPD) nicht fehlen. Um diesen auch planen zu können, wurde die IPA (International Police Association) Sektion Deutschland kontaktiert, welche den Kontakt zur Sektion Los Angeles herstellte.

Leider war aufgrund der internationalen Polizei- und Feuerwehrolympiade ein Besuch des LAPD Hauptquartiers nicht möglich. Als Ersatz wurde für uns und weitere Kollegen aus Spanien und Mexiko eine Führung durch das Department von Culver City organisiert.



Dienstmotorrad mit Maschinenpistole und Schlagstock am Heck

Parallel dazu hatte sich ein weiteres Mitglied der IPA gemeldet und für uns eine Führung durch das Kriminallabor von Los Angeles und eine Streifenfahrt im Spätdienst in der West Hollywood Station organisiert.

Vorab möchte ich erwähnen, dass die Polizei in Amerika eine andere Struktur

als die deutsche Polizei hat. Es gibt keine Länderpolizeien wie bei uns in Deutschland, sondern jede Gemeinde, jede Stadt (manchmal sogar jeder Stadtteil), jeder Landkreis und jeder Staat in den USA haben eine eigene Polizei.

Culver City ist ein Vorort von Los Angeles und liegt westlich von Downtown Los Angeles und südlich von Hollywood. Obwohl die Stadt nur knapp 40.000 Einwohner hat, besitzt auch sie ein eigenes Polizeidepartment mit Schutz- und Kriminalpolizei.

Jeder Bereich hat seine eigene Fahrzeugflotte. Neben den Streifenwagen für den Wach- und Wechseldienst hat die Kriminalpolizei Zivilfahrzeuge und ein Fahrzeug für die Spurensicherung.

Bemerkenswert ist, dass jede amerikanische Polizeistation in ihrem Foyer einen Bereich eingerichtet hat, in dem im Dienst verstorbene Kollegen geehrt werden. Bei größeren Polizeistationen werden auch zum Teil alte Einsatzmittel wie Fahrzeuge oder Kleidungsstücke ausgestellt.



Eingangsbereich des Hauptgebäudes des LAPD





## Auslandsreise

Die Station von Culver City ist eher klein. Bei der Führung durch die Station wurden uns die Wach- und Schreibräume sowie das Gefängnis gezeigt. Trotz ihrer geringen Größe wurden in der Wache auch einige Szenen für diverse Filme und Serien gedreht. Ansonsten ähnelt die Einteilung des Gebäudes dem Polizeipräsidium Hagen, so dass ich nicht weiter auf Details eingehen werde.

Nachmittags ging es dann in den Norden von Los Angeles zum CSI Crime Labor, dem Hertzberg Davis Forensic Science Center.

Aufgrund der hohen Sicherheitsvorkehrungen war ein Besuch der einzelnen Abteilungen leider nicht direkt möglich, sondern uns wurde in den Fluretagen anhand von Plakaten die jeweilige



Fuhrpark der West Hollywood Station

Abteilung erklärt; z.B. Auswertung von DNA-Spuren, Verwanzung von Fahrzeugen oder Auswertung von Faserspuren. Auch hier gibt es viele Parallelen zu den deutschen Landeskriminalämtern.

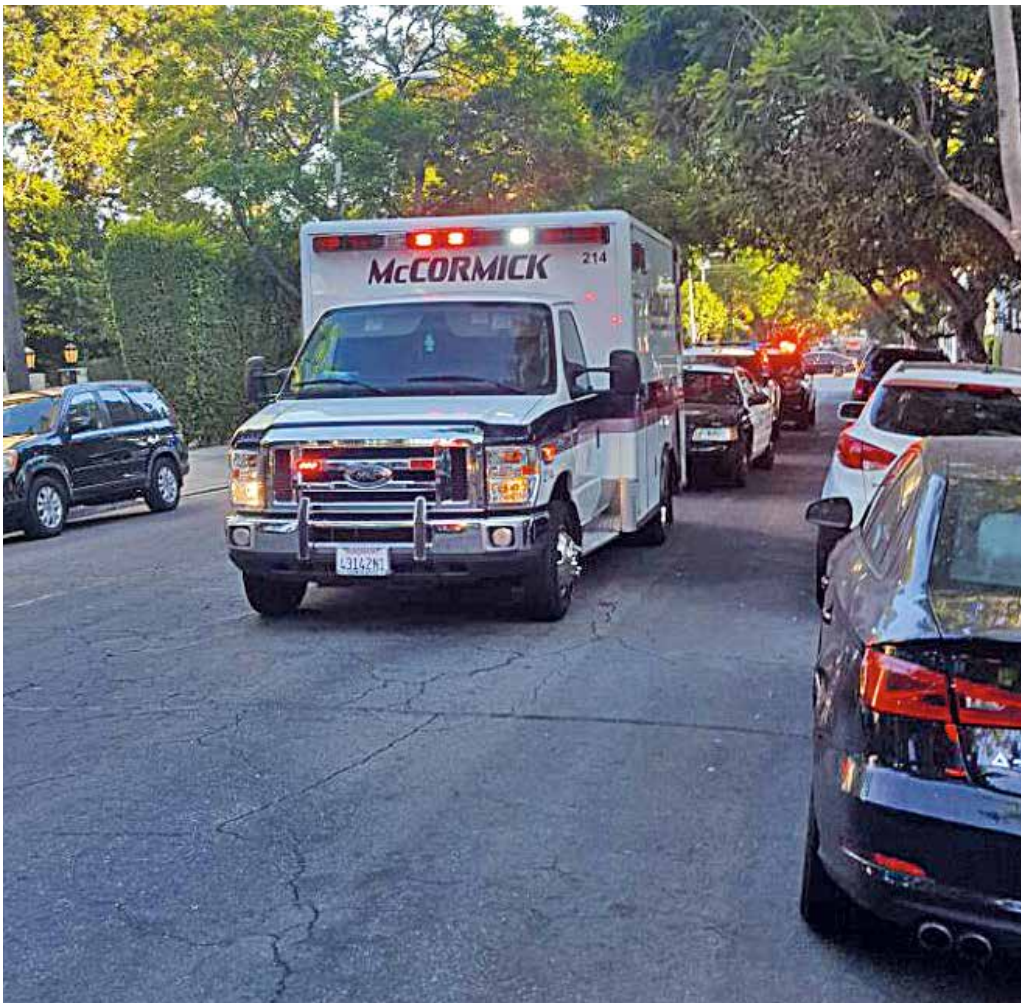
Bei der Führung konnten wir eine Sachbearbeiterin aus der Abteilung Urkundenfälschung befragen. Diese erklärte uns, dass es in den USA leichter sei, Geld zu fälschen, da alle Banknoten die gleiche Scheingröße haben.

Bei der Falschgeldherstellung werden echte Geldscheine ausgewaschen und dann mit einem anderen Wert bedruckt. Zukünftig soll es in dieser Hinsicht seitens der Regierung wohl eine Änderung geben und auch in den USA unterschiedliche Geldscheingrößen eingeführt werden.

Des Weiteren wurde uns die Waffenkammer mit allen sichergestellten Waffen der letzten Jahre gezeigt. Über 4000 Pistolen, Gewehre und zum Teil Eigenbauten werden hier asserviert, welche bei Straftaten im Raum Los Angeles sichergestellt oder beschlagnahmt worden sind.

Am Folgetag durften wir in der West Hollywood Station beim Sheriffs Department eine halbe Spätschicht mitfahren. Wir wurden auf 2 Streifenwagen aufgeteilt, da die Kollegen immer alleine auf Streife sind.

Das Einsatzgebiet der West Hollywood



Einsatzfahrt eines Krankenwagens



# USA

Station ist verhältnismäßig klein. Es ist ungefähr so groß wie das Einsatzgebiet der Polizeiwache Hohenlimburg; nur mit dem kleinen Unterschied, dass alle möglichen Flächen bebaut sind und es keine wirklichen Grünanlagen gibt.

Aufgrund dessen leben hier viele Einwohner und die Touristenhochburg mit dem berühmten „Walk of Fame“ befindet sich auch in diesem Bezirk, so dass in jeder Schicht sehr viel los ist. Als wir jedoch mitfahren, gab es lediglich 2 kleine Einsätze, so dass uns die Kollegen ausgiebig ihre Arbeit erklären und ihren Einsatzbereich zeigen konnten.

Alle Kollegen fahren Einzelstreife. Die Streifenwagen sind mit einem Compu-

ter ausgerüstet, auf dem die Einsätze angezeigt werden, Abfragen aller Art durchgeführt und Anzeigen geschrieben werden können.

Außerdem sind alle Wagen mit GPS ausgestattet, so dass jeder Kollege auf dem integrierten PC-Navi sehen kann, wo sich die einzelnen Kollegen befinden. Funkverkehr herrschte sehr wenig, da die Kollegen die offenen Einsätze über den PC angezeigt bekommen und auch die Übernahme darüber bestätigen. Wenn es das Einsatzgeschehen zulässt, unterstützt man sich auch bei kleineren Einsätzen.

Am frühen Abend verabschiedeten wir uns von unseren Streifenpartnern und

## LAPD-Facts

Fast 10.000 Polizeibeschäftigte

Über 2.700 zivile Angestellte

Insgesamt 21 Polizeiwachen

Sondereinheiten sind u.a. die Hundestaffel, das Bombenräumkommando, das Morddezernat und die Spezialeinheiten (S.W.A.T.).

fuhren weiter nach Hermosa Beach, um die restlichen Urlaubstage am Wasser zu genießen.



Annika (links) und Benjamin Aufdemkamp (rechts) mit ihren amerikanischen Kollegen



## Neuzuwachs

### Der „Neue“ bei der Hagener Polizei Diensthund „Ragnar“ kommt in der Behörde an

Von Michael Siemes, Dir. GE

**D**er Papa ist im Polizeidienst, die Mama auch...da fällt der Apfel nicht weit vom Stamm.

Das, was in einigen menschlichen Familien für die Berufswahl gilt, gilt manchmal eben auch für Diensthunde.

Der Junghund „Ragnar“, der derzeit seine Ausbildung bei der Polizei Hagen absolviert, entstammt der Zucht des Landes Nordrhein Westfalen in Stukenbrock. Seine Mutter („Greta Marie“) ist eine Zuchthündin, sein Vater („Rambo“) versieht normalerweise seinen Dienst als Polizeihund bei der Polizei in Soest.

Das Besondere ist, dass „Ragnar“ schon als Welpen zur Polizei Hagen kam. Der Hagener Diensthundführer Mark Achim Hilger erkannte sein Potential und wählte ihn aus, damit er in rund zwei Jahren sein neuer und damit fünfter

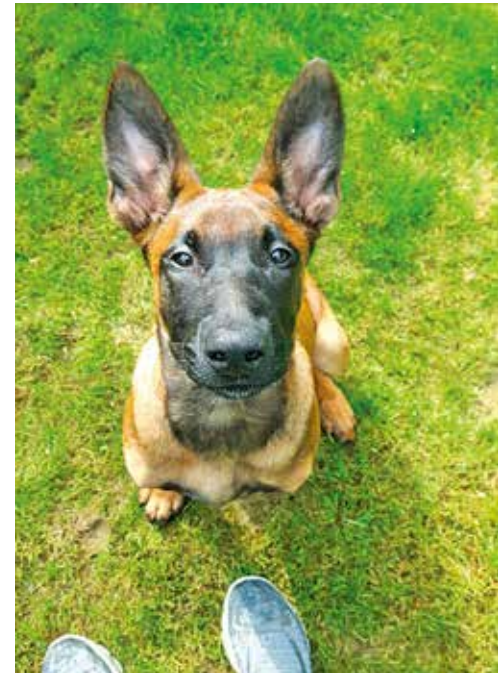
Diensthund wird, mit dem er bisher in Hagen im Einsatz war.

Sein jetziger Hund „Manfred“, ebenfalls ein belgischer Schäferhund (Malinois), wird dann in die Polizeihunde-Rente gehen.

„Ragnar“ ist schon jetzt, als vier Monate alter Junghund, 20 kg schwer und bereits fast so groß wie „Manfred“.

„Der wird noch größer und kräftiger“, meint sein Herrchen und neuer Partner Hilger. Mit „Manfred“, den er einmal beerben soll, versteht sich der junge Rüde übrigens prächtig. Beide Hunde wohnen schon bei dem Polizisten zu Hause und fahren derzeit - zu dritt - auf Streife. „Ragnar“ selbst darf aber noch nicht aktiv eingesetzt werden.

Bisher verläuft die Ausbildung sehr spielerisch. Noch hat „Ragnar“ seine Milchzähne. Das ändert sich aber bald.



Ragnar als Junghund

Nützlich für die Polizei wird aber auch sein Näschen sein. Wenn alles optimal verläuft, möchte Mark Achim Hilger „Ragnar“ auch als Rauschgiftspürhund ausbilden und später einsetzen.



Diensthundeführer Mark Achim Hilger mit „Ragnar“ und „Manfred“



# RÄTSEL

## Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**Frau Helga Bruder aus Hagen**

als Gewinner ermittelt. Hierzu gratulieren wir noch einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

beim letzten Rätsel haben wir besonders auf die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr hingewiesen. Unsere Frage war, wie viele Kinder in unserer Stadt im vergangenen Jahr bei Verkehrsunfällen

verunglückten. Die Schülerinnen und Schüler auf dem Foto geben die Antwort. 65 Kinder verunglückten im Jahr 2016 bei Verkehrsunfällen. Die Polizei Hagen will diese Zahl durch ihre Arbeit senken!



## Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen  
 Pressestelle  
 Hoheleye 3  
 58093 Hagen  
 Tel.: 02331 / 986-1512

oder per E-Mail an:  
[pressestelle.hagen@polizei.nrw.de](mailto:pressestelle.hagen@polizei.nrw.de)

## Neues Rätsel

Auf welchen Namen hört unserer neuer Diensthund, seit wann versieht er seinen Dienst bei der Polizei Hagen und welcher Hunderasse gehört er an?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

## Einsendeschluss / Gewinn

Einsendeschluss ist der  
 28. Februar 2018

Als Gewinn winkt ein Original-Polizeiteddy in Uniform und mit Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.